



## Mehr Lebensqualität für Menschen mit Behinderung

**7. Schweizer Heilpädagogik Kongress, Bern, 1.9.2011**

Michael Früh, Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie ZHAW  
René Stalder, IfE (Sonderpädagogik) Universität Zürich & SZH Bern

➔ Produkt

➔ Entstehung

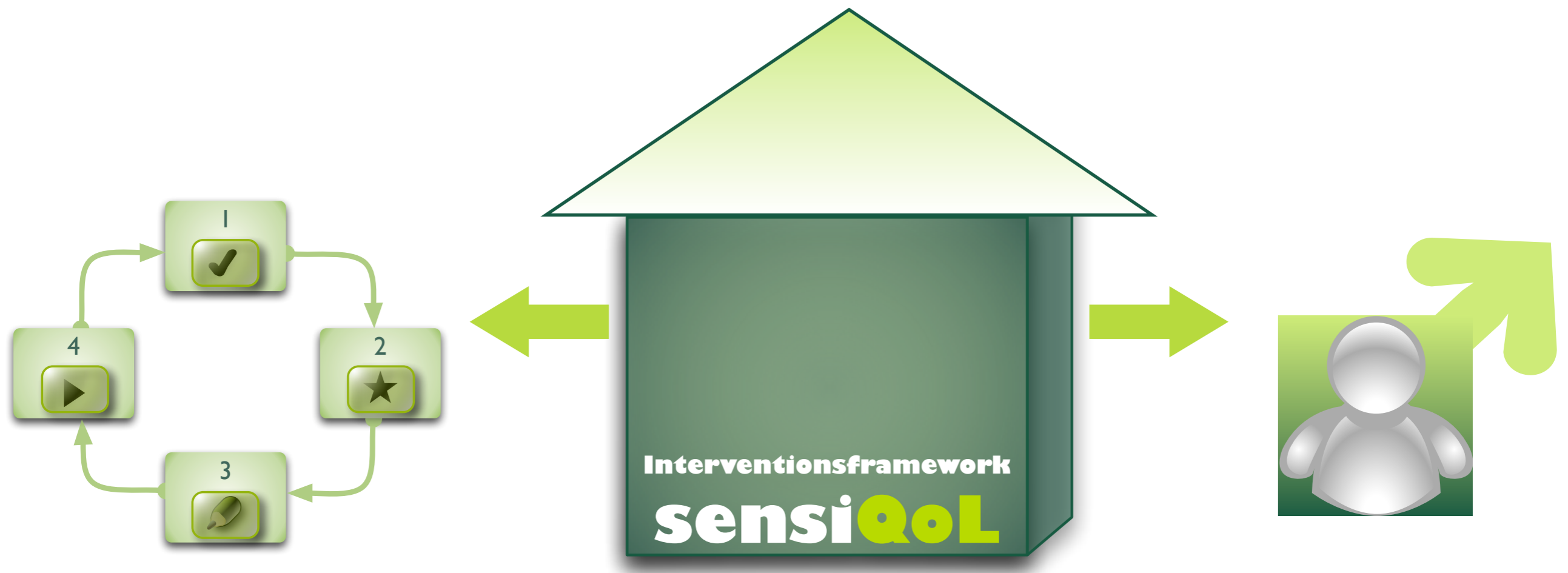
➔ Basis

➔ Instrumente

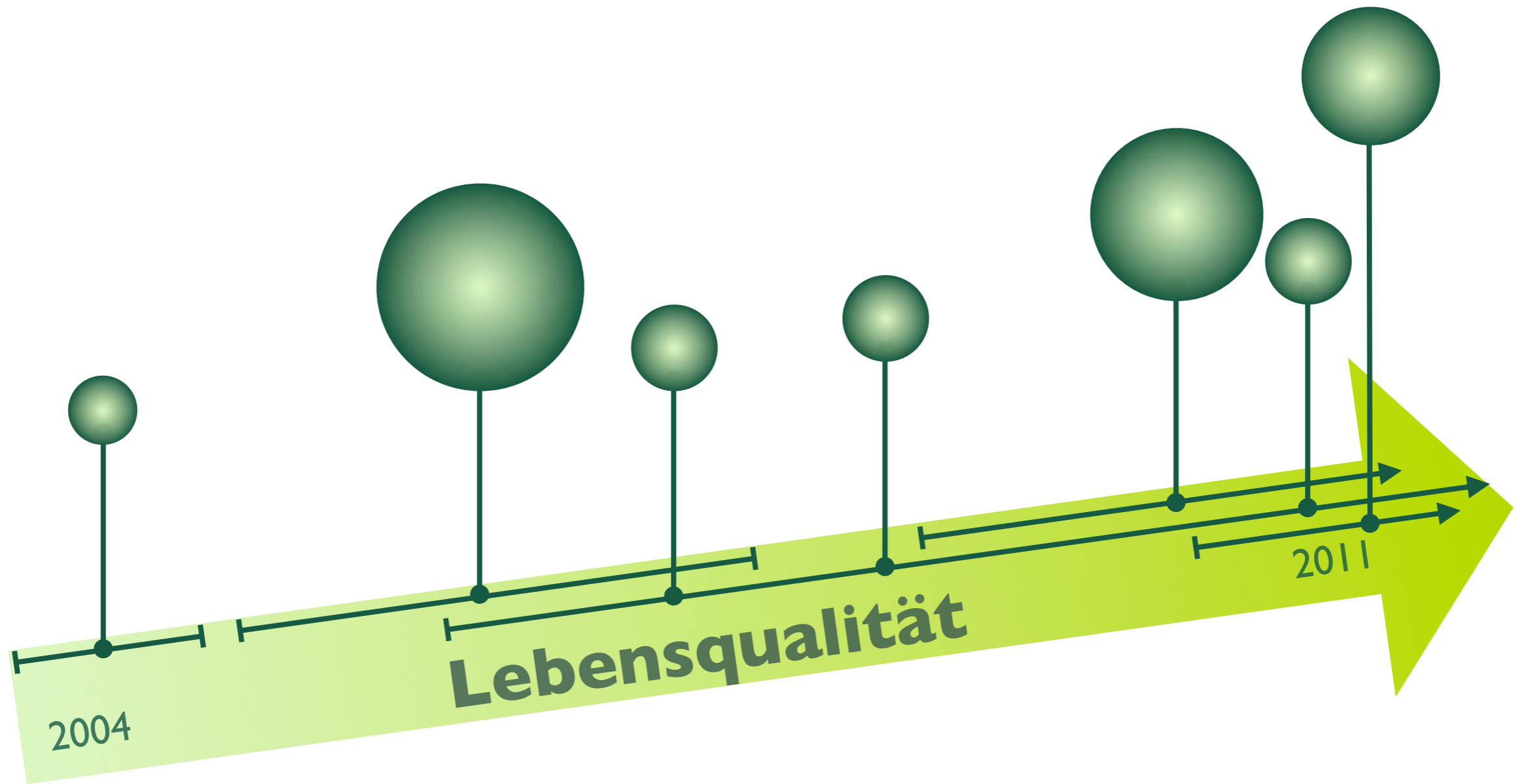
➔ Nutzen

➔ Ausblick

- Lange wissenschaftstheoretische Tradition !
- Konsens über lebensqualitätsrelevante Bereiche !
- Lebensqualität als sonderpädagogisches Arbeitskonzept:
  - ➔ Mensch mit spezifischen Bedürfnissen steht im Zentrum !
  - ➔ Objektiver Zugang ermöglicht Standardisierung !
  - ➔ Lebensqualität ist messbar !
- Umfassender als andere sonderpädagogische Ansätze und Konzepte wie Empowerment, Integration, Selbstbestimmung, Funktionale Gesundheit etc. – aber gleichsam komplementär !
- ...



## 2. Entstehung



# Partner



Universität Zürich



Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften



STIFTUNG RÜTIMATTLI SACHSELN

BRÜHLGUT STIFTUNG



Bill - Haus



UniversitätsSpital Zürich



Mathilde Escher Heim



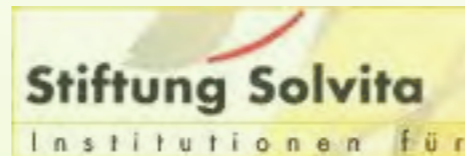
wohnstätten zwysig



Pflegeheim Rehal  
Herzlichkeit und Kompetenz in der Betreuung



Stiftung Sunneschyn Meiringen



Stiftung Solvita

Institutionen für



Pflegezentrum

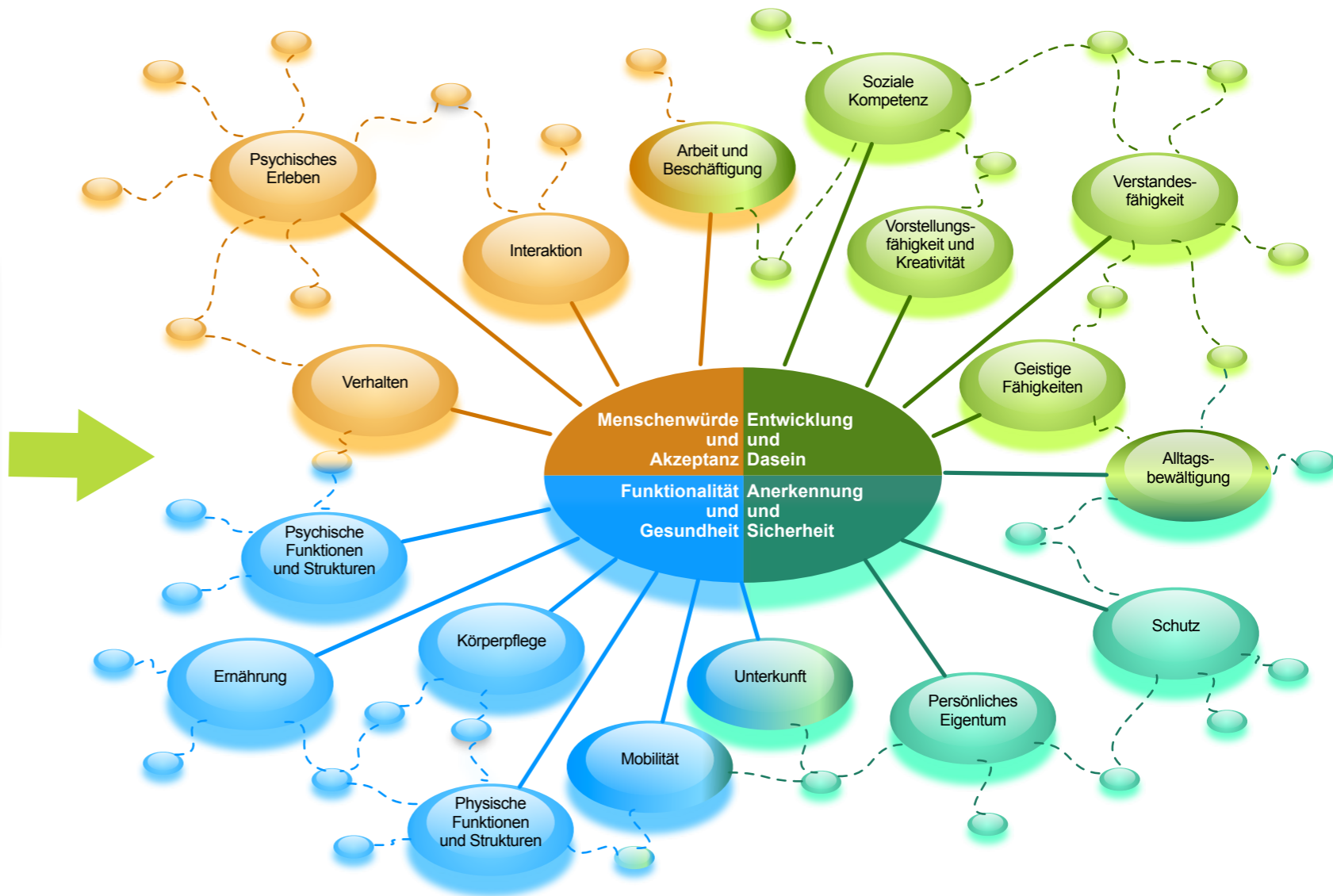
Erlenhof

sensiQoL – mehr Lebensqualität

# 3. Basis: Lebensqualitätsplattform



4 Bereiche  
17 Kategorien  
49 Stichworte



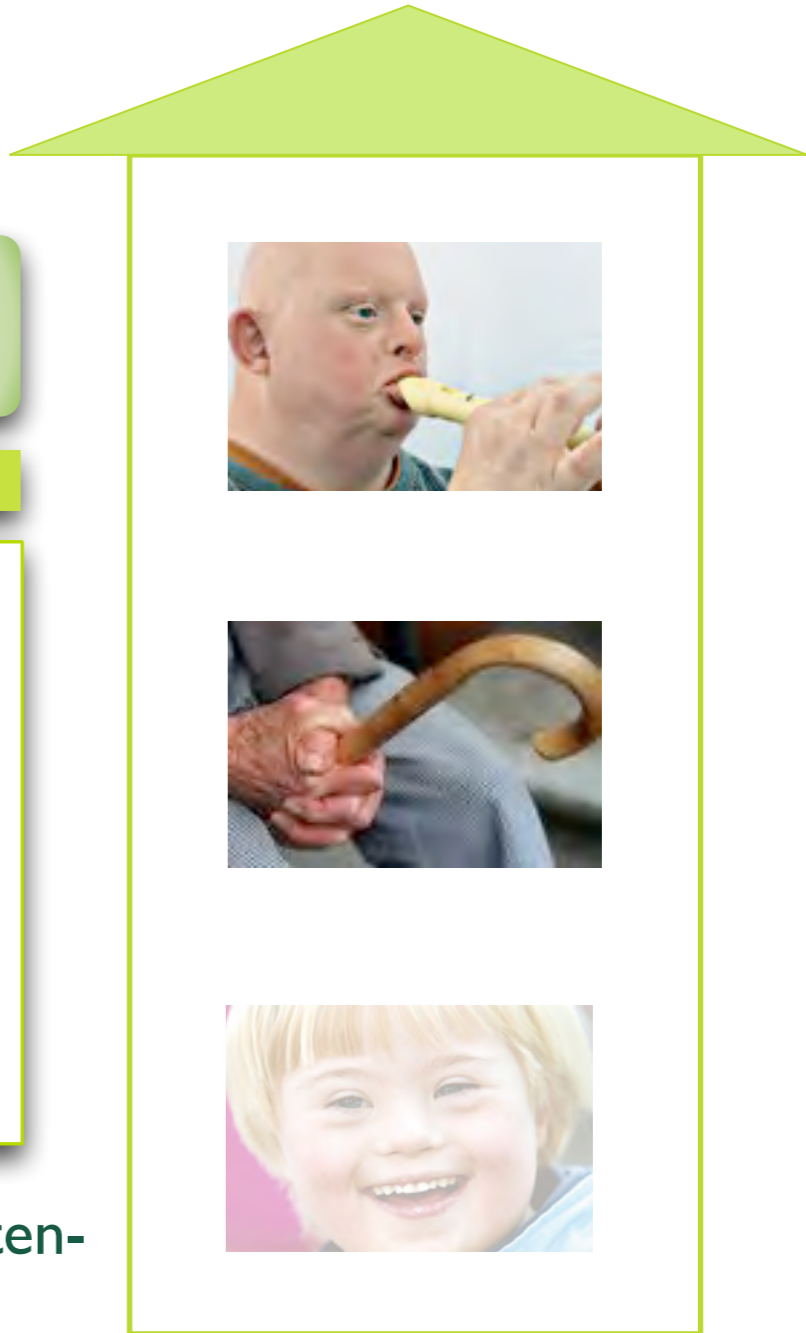
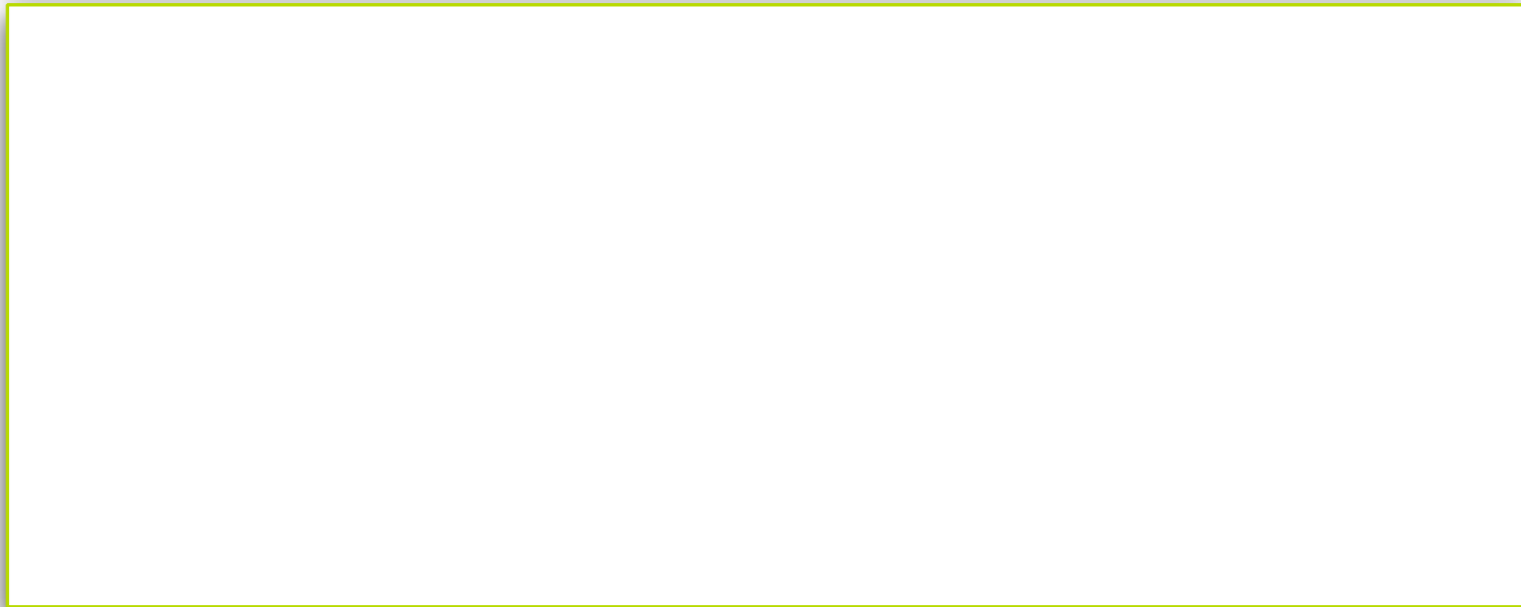


# 4. Instrumente

Fokus      Verwaltung

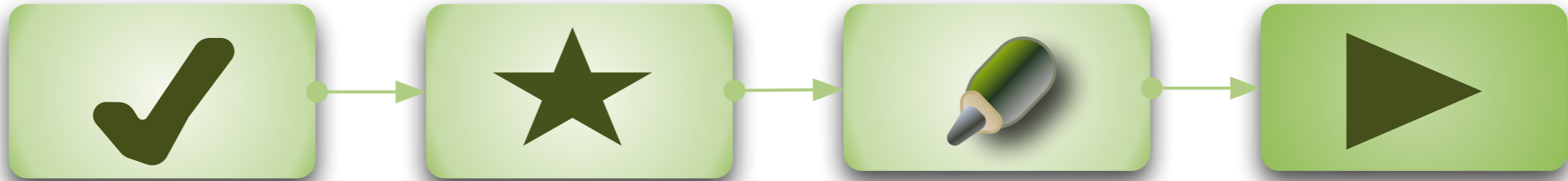
erfassen      gewichten      darstellen      handeln

Lebensqualitätserfassung | Erfassungskalender | Analyse



Anwender: Mitarbeitende in Einrichtungen des Behinderten- und Gesundheitswesens





1. Lebensqualität der Klienten erfassen und visualisieren
2. Lebensqualitätsschwerpunkte der Einrichtungen festlegen
3. Entwicklungsgegenstand auswählen und darstellen
4. Interventionsmassnahmen festlegen und umsetzen

Interventionsziel

	Massnahme	Beschrieb	Erwartete Wirkung	Verantwortliche Person(en)	Evaluationszeitpunkt	Priorität	Bewertung
1	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	30.11.2011	hoch	++
2	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	30.11.2011	hoch	+
n	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	30.11.2011	mittel	-

Evaluationsbericht

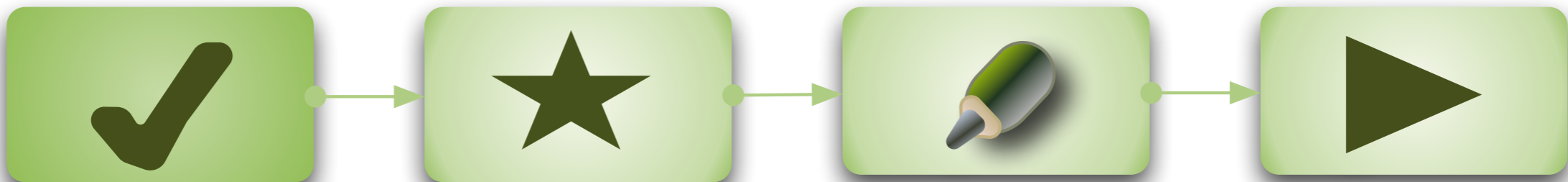


- Raffael Kreuzer
- 38 Jahre alt
- lebt seit 18 Jahren in einem mittelgrossen Behindertenheim im Zürcher Oberland
- Arbeitet in der eigenen Gärtnerei (Werkstattbeschäftigung)
- Wohnt auf der Gruppe Hofweg mit insgesamt 7 Klienten
- Diagnose: Geistige Behinderung





# I. Klienten analysieren



Interview

**Funktionalität & Gesundheit ► Mobilität ► Fortbewegung**

## Einleitung

Als Nächstes möchte ich mit Ihnen gerne darüber sprechen, wie Sie sich fortbewegen. Vielleicht gehen Sie zwischendurch ins Dorf/in die Stadt oder machen hier in der Umgebung einen Spaziergang/eine Spazierfahrt.

## Fragen und Einschätzungen

Wenn Sie einmal weggehen, können Sie selber weggehen (oder mit dem Rollstuhl wegfahren)?  
Haben Sie genügend Möglichkeiten, sich in der Öffentlichkeit zu bewegen (z.B ins Dorf zu gehen)?

nie

manchmal

meistens

immer

Ist es wichtig für Sie, dass Sie selber gehen (mit dem Rollstuhl fahren) können?

unwichtig

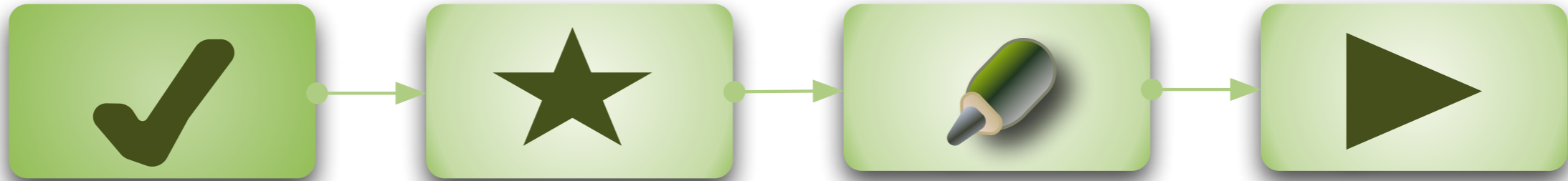
eher unwichtig

eher wichtig

wichtig

## Anmerkung

# I. Klienten analysieren



Frühling 2012

Frühling 2013



Raffael



Raffael



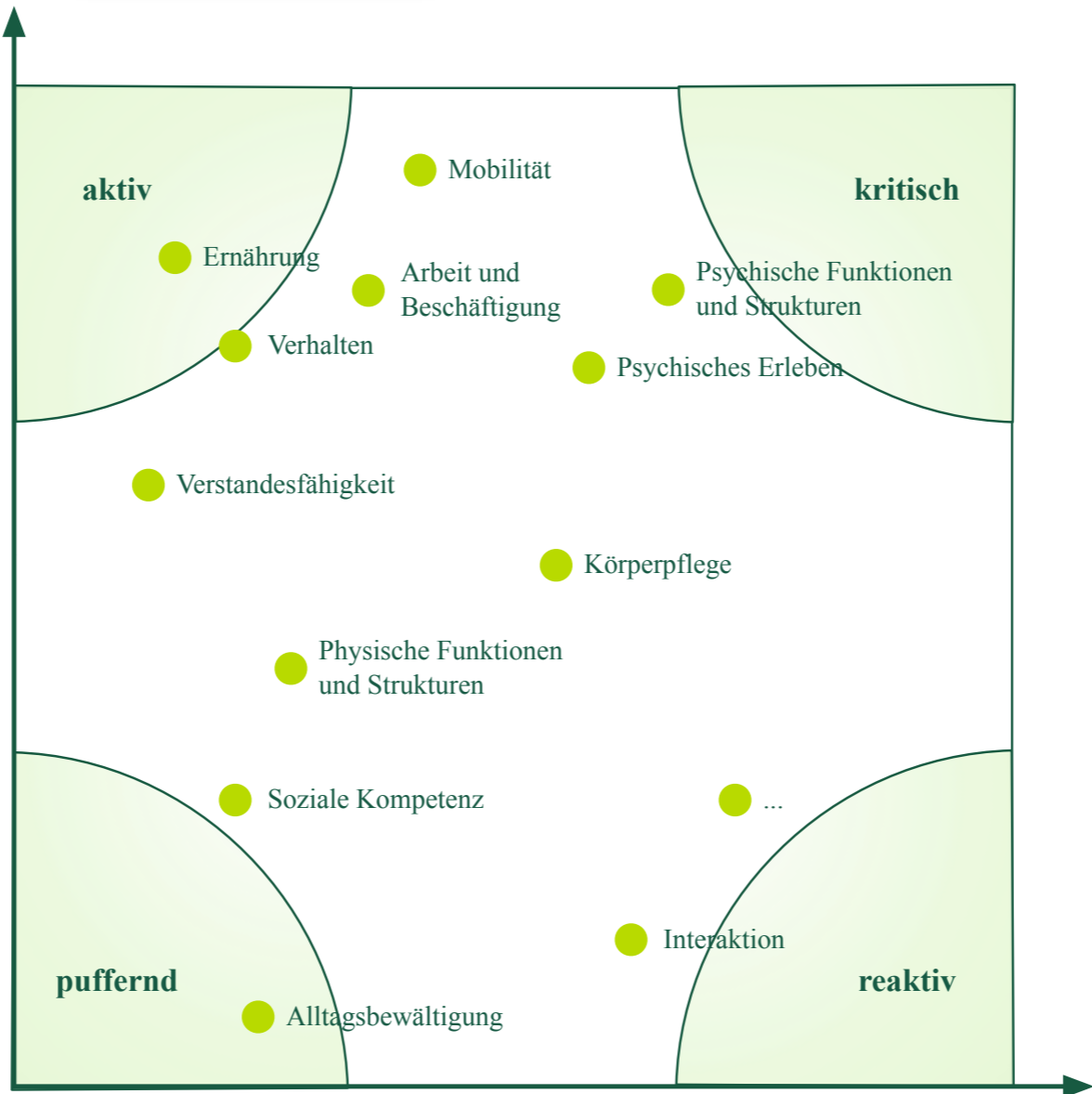
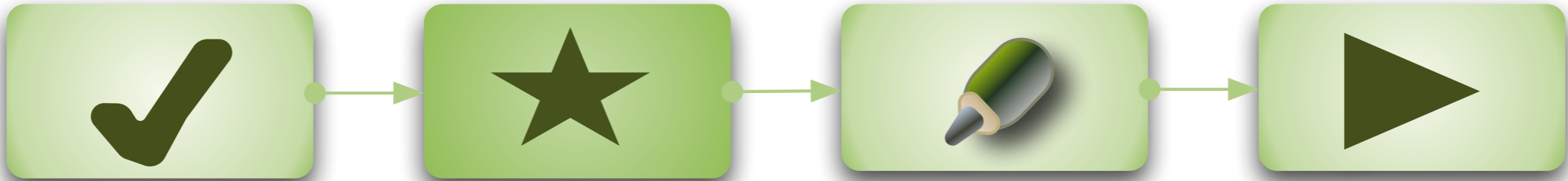
Gruppe Hofweg



Gruppe Hofweg

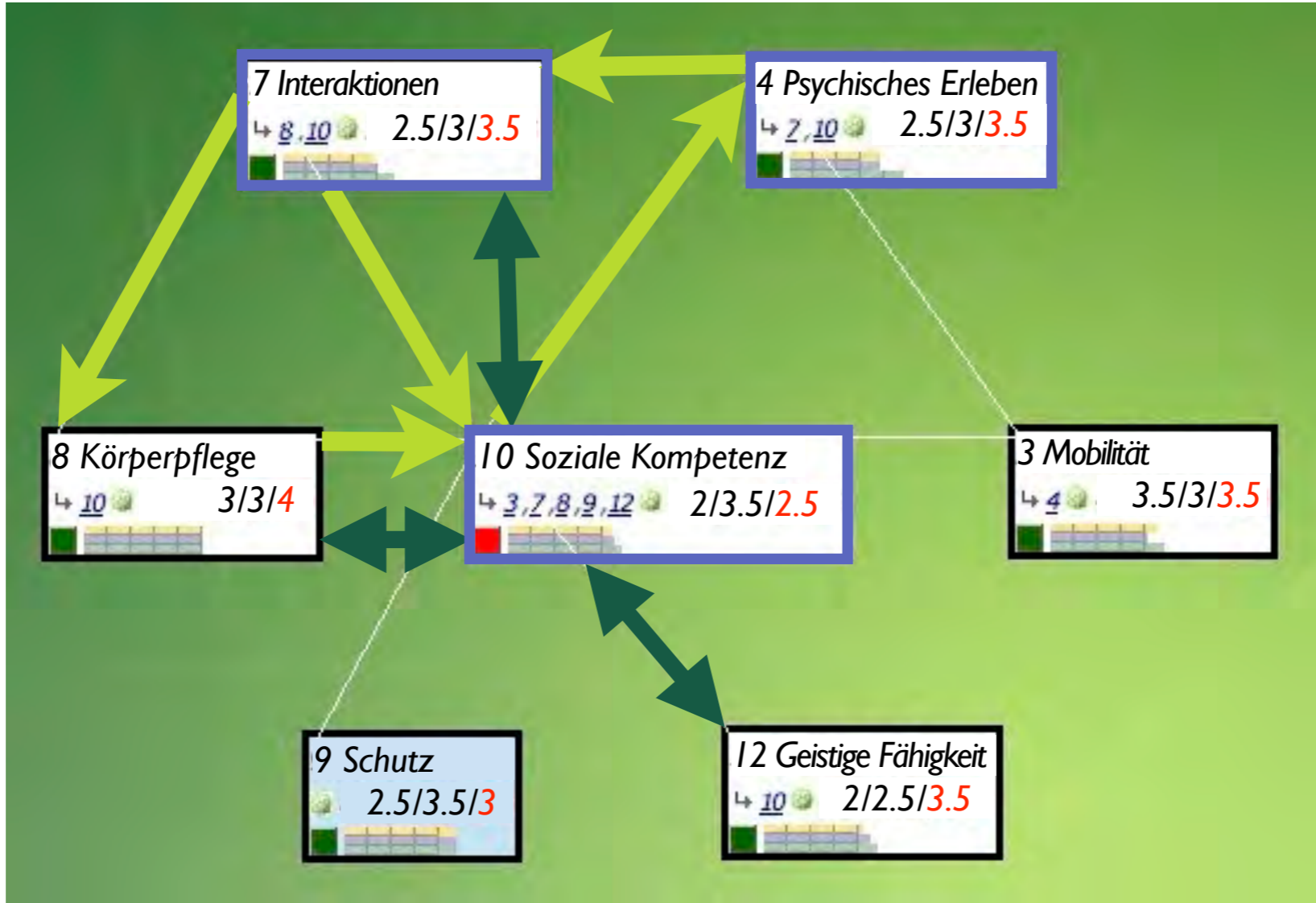
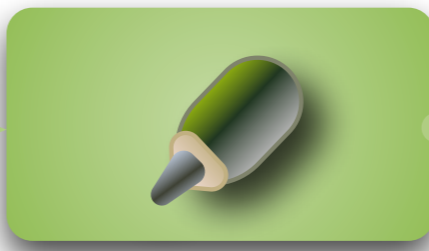


# 2. Organisation analysieren





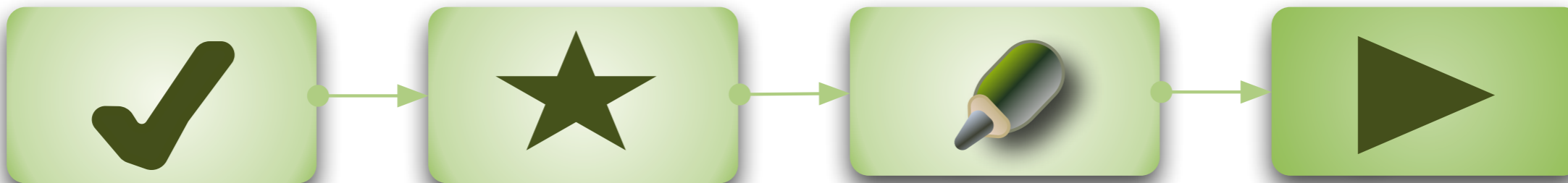
# 3. Ressourcen darstellen







# 4. Intervention planen



## Interventionsplanung

Interventionsziel

Steigerung der *Sozialen Kompetenz*, insbesondere das Einfühlungsvermögen und die Kooperationsfähigkeit. Intervention über das *Psychische Erleben*.

	Massnahme	Beschrieb	Erwartete Wirkung	Verantwortliche Person(en)	Evaluationszeitpunkt	Priorität	Bewertung
1	instrumentell	Blockflöte	...	Ruth	30.11.2010	mittel	++
2	taktil	Zwerghase	...	Klaus	30.07.2010	hoch	+

Evaluationsbericht

Raffael Kreuzer war beim Kauf des Zwerghasens dabei. Er hat ihn ausgewählt. Die Fütterungen wurden in den ersten beiden Wochen immer zusammen mit Raffael Kurz durchgeführt. Es zeigt sich, dass...





## QMS

- ▶ ISO 9001
- ▶ EFQM
- ▶ WzQ
- ▶ ...

## Kennzahlen

- ▶ Fachpersonalquote
- ▶ Abwesenheiten
- ▶ Fluktuationen
- ▶ ....

## IBB

- ▶ Grundpflege
- ▶ Bekleidung/Mobilität
- ▶ Lebenstechnik
- ▶ ...

## sensiQoL

- ▶ Kundenzufriedenheit
- ▶ Inhaltliche Organisationsanalyse
- ▶ Nachhaltige Entwicklung

# Wieso sensiQoL?

**sensiQoL**  
mehr Lebensqualität

## Ein Auszug:

- ▶ lebensqualitätsorientiert
- ▶ breit in der Anwendung
- ▶ bedarfsorientiert
- ▶ webbasiert
- ▶ wissenschaftlich
- ▶ innovativ
- ▶ ....



*sensiQoL – mehr Lebensqualität*

- Erhebungsinstrumente für spezifische Lebensbereiche:
  - ➔ Arbeit & Beschäftigung
  - ➔ Wohnen
  - ➔ Aggression
  - ➔ Verhaltenseinschränkende Massnahmen
  - ➔ ...
- IBB-Integration
- Kinder und Jugendliche
- ...

René Stalder, lic. phil.  
[rstalder@ife.uzh.ch](mailto:rstalder@ife.uzh.ch)

Michael Früh, BSc BA  
[frum@zhaw.ch](mailto:frum@zhaw.ch)

David Oberholzer, Dr. phil.  
[doberholzer@ife.uzh.ch](mailto:doberholzer@ife.uzh.ch)

[www.sensiqol.ch](http://www.sensiqol.ch)